

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Elif Eralp, Ferat Koçak und Niklas Schrader (LINKE)**

vom 28. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. März 2022)

zum Thema:

**Polizeiwache am Kottbusser Tor**

und **Antwort** vom 14. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. März 2022)

Frau Abgeordnete Elif Eralp (LINKE), Herrn Abgeordneten Ferat Koçak (LINKE)  
und Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11142  
vom 28. Februar 2022  
über Polizeiwache am Kottbusser Tor

-----

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In welchem Zeitrahmen plant die Senatsverwaltung für Inneres den Aufbau einer festen Polizeiwache am Kottbusser Tor?
2. Wie lautet die Begründung der Innenverwaltung für den Aufbau einer festen Polizeiwache am Kottbusser Tor und wird in diese Begründung miteinbezogen, dass die gestiegene Anzahl an Straftaten am Kottbusser Tor laut Polizeistatistik des letzten Quartals 2021 vor allem auf Kontrolldelikte zurückzuführen sind?
3. Welche Ziele verfolgt die Polizei Berlin darüber hinaus mit der Einrichtung einer festen Polizeiwache am genannten Standort?
4. Plant der Senat, wie in der Presse berichtet wurde (u.a. Tageszeitung taz vom 04.02.22), für die Wache die Anmietung von Räumen auf der Galerie des „Neuen Kreuzberger Zentrums“ und wenn ja, um welche Räumlichkeiten handelt es sich genau?
5. Welches waren bzw. sind die Kriterien des Senates für die Auswahl eines Standortes für eine Polizeiwache am Kottbusser Tor? Welche Kriterien sprechen aus Sicht des Senats für den o.g. Standort und welche dagegen?
6. Inwieweit ist bei den Erwägungen des Senats berücksichtigt worden, dass neue Polizeistandorte häufig bloß zur räumlichen Verlagerung von Konflikten und Drogenkriminalität führt und die Probleme so nicht nachhaltig gelöst werden?
7. Wurden oder werden durch den Senat alternative Standorte geprüft, wenn ja, mit welchem Ergebnis?
8. Inwiefern wurde und ist die Polizei Berlin bzw. konkret die zuständige Stelle des Abschnitts 53 in die Suche nach einem Standort eingebunden und wie wird dort der o.g. Standort auf der Galerie bewertet?
9. Inwieweit wurden Gewobag und Howoge als wesentliche Bestandhalterinnen rund um das Kottbusser Tor in die Suche nach einem Standort für die Polizeiwache eingebunden und wie bewertet die Gewobag die Ansiedlung einer Polizeiwache auf der Galerie?
10. Wie bewertet die Gewobag die Gewerbeentwicklung im „Neuen Kreuzberger Zentrum“ insbesondere im Hinblick auf die bisherige Zusammenarbeit mit dem Mieter\*innenrat Neues Kreuzberger Zentrum gemäß der Kooperationsvereinbarung zwischen Gewobag und Mieter\*innenrat? Ist es richtig, dass es diesbezüglich bislang eine gute Zusammenarbeit zwischen Gewobag und Mieter\*innenrat gab und eine Formalisierung dieser Zusammenarbeit,

wobei u.a. ein beidseitiges Vorschlagsrecht und Vergabekriterien festgehalten werden sollen, unmittelbar bevorsteht?

11. In o.g. Kooperationsvereinbarung heißt es u.a., dass die Gewerbestruktur gemeinsam entwickelt werden soll.
- Welche Informationen sind dem Mieter\*innenrat Neues Kreuzberger Zentrum bisher zur Polizeiwache übermittelt worden?
  - Wurde der Mieter\*innenrat im Sinne einer partizipativen Vorgehensweise mit der Errichtung der Polizeiwache am Kottbusser Tor befasst und bei der Suche nach einem Standort eingebunden und wenn ja, wie hat sich der Mieter\*innenrat zu dem Vorhaben positioniert?
  - Ist dem Senat bekannt, dass der Mieter\*innenrat Neues Kreuzberger Zentrum sich gegen die Ansiedlung einer Polizeiwache auf der Galerie des Neuen Kreuzberger Zentrums ausgesprochen hat? Inwieweit wird der Senat dies bei der Suche nach einem Standort berücksichtigen?
  - Hat der Mieter\*innenrat Kriterien für die Ansiedlung einer Polizeiwache vorgebracht und inwiefern werden diese vom Senat berücksichtigt?
12. Wurden oder werden Anwohner:innen, anliegende Gewerbetreibende und Anwohner:inneninitiativen über das Vorhaben informiert und in die Planungen einbezogen und wenn ja, in welcher Form und mit welchen Möglichkeiten der Einflussnahme?

Zu 1. – 12.:

Um gezielt Straftaten bekämpfen zu können, polizeiliche Präsenz und Ansprechbarkeit rund um die Uhr zu gewährleisten und damit einen erheblichen Beitrag leisten zu können, das Sicherheitsgefühl auch an kriminalitätsbelasteten Orten weiter zu stärken, strebt der Senat die Einrichtung von stationären Wachen an. Am Kottbusser Tor soll die erste Wache entstehen.

Eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport und unter Beteiligung der Polizei Berlin, der Berliner Immobilienmanagement GmbH sowie des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg definiert derzeit die erforderlichen Bedarfe und präzisiert die konzeptionelle Umsetzung. Darüber hinaus werden mögliche geeignete Örtlichkeiten geprüft. Eine Information und Beteiligung der vor Ort ansässigen Organisationen sowie der Anwohnenden wird erfolgen. Detaillierte Auskünfte können zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht getätigt werden.

13. Inwieweit berücksichtigt der Senat bei den Plänen, dass Menschen am Kottbusser Tor aufgrund der Einstufung als so genannter „kriminalitätsbelasteter Ort“ bereits jetzt einem erhöhten Kontrolldruck durch anlasslose Personenkontrollen und Durchsuchungen ausgesetzt sind?

Zu 13.:

Grundsätzliches Ziel der Polizei Berlin ist es, durch intensive Maßnahmen an Kriminalitätsbelasteten Orten (kbO) eine nachhaltige Reduzierung der Kriminalitätsbelastung und im Ergebnis die Aufhebung der Einstufung als kbO zu erreichen. Weiterhin sollen die polizeilichen Maßnahmen an kbO auch das Sicherheitsgefühl der Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Nutzenden stärken. Zu den konkreten Maßnahmen zählen deutlich wahrnehmbare tägliche Präsenz und Kontrollmaßnahmen uniformierter Polizeidienstkräfte. Begleitet werden diese Maßnahmen lageangepasst durch den Einsatz von Schutz- und Rauschgiftspürhunden sowie durch verdeckte Maßnahmen von Dienstkräften in bürgerlicher Kleidung zur Kriminalitätsbekämpfung.

Durch die Polizeiwache am Kottbusser Tor wird die bereits hohe polizeiliche Präsenz verstetigt. Sie unterstützt die intensive Netzwerkpflege, erleichtert das Angebot regelmäßiger Präventionsmaßnahmen und erhöht die polizeiliche Ansprechbarkeit, den Informationsaustausch und damit auch die Transparenz polizeilicher Maßnahmen vor Ort.

14. Inwieweit bezieht der Senat Kritik und Sorgen von Anwohner:innen und Nutzer:innen des öffentlichen Raumes am Kottbusser Tor, dass es durch die neue Polizeiwache verstärkt zu „racial profiling“ kommen kann, in seine Planungen ein und mit welchen Maßnahmen soll das verhindert werden?

Zu 14.:

Kritiken und Sorgen von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Nutzerinnen und Nutzern werden durch die Polizei Berlin sehr ernst genommen. Grundsätzlich wird das Thema Racial Profiling in der Polizei Berlin sensibilisierend und ausführlich in der Aus- und Fortbildung vermittelt. Auch bestehen umfangreiche Beschwerdemanagementstrukturen und Beratungsangebote für Betroffene. Der Senat sieht jedoch keinen Zusammenhang zwischen der geplanten Polizeiwache am Kottbusser Tor und Racial Profiling.

15. Welche nächsten Schritte plant der Senat im Hinblick auf das Vorhaben zur Errichtung der Polizeiwache am Kottbusser Tor und wie ist der konkrete Zeitplan?  
16. Mit welchen Kosten rechnet der Senat sowohl für die Einrichtung als auch für den Unterhalt einer Polizeiwache am Kottbusser Tor (bitte möglichst genaue Aufschlüsselung)?

Zu 15.- 16.:

Es wird auf die Antwort zu den Fragen 1 bis 12 verwiesen.

Berlin, den 14. März 2022

In Vertretung

Torsten Akmann

Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport